Ritter Schorsch sticht zu

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 44

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift

Gegründet 1875. 96. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch
Einzelnummer 90 Rp.

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43
Verlagsleitung: Hans Löpfe

ABONNEMENTSPREISE:
Schweiz:
6 Monate Fr. 17.50, 12 Monate Fr. 32.–.
Ausland:
6 Monate Fr. 24.–, 12 Monate Fr. 45.–.
Postcheck St.Gallen 90 - 326.
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen Telephon (071) 41 43 43.
Einzelnummern an allen Kiosken.

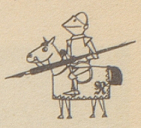
INSERATEN-ANNAHME:
Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61,
8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66;
Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

INSERTIONSPREISE:
Nach Tarif 1970.
Inseraten-Annahmeschluß:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

**Die Aelteren sind der Bogen,
die Jüngeren der Pfeil.**
Christopher Fry

Ritter Schorsch sticht zu



Ein Volk zivilisationsgekrümmter Plattfüßler?

Was hat die Menschheit nicht alles getan, um zur Zivilisation zu gelangen! Auch viel Unzivilisiertes, wie wir wissen. Und nun sind wir bei den Zivilisationslandschaften mit verdorbenen Gewässern und vergifteter Luft angelangt. Die Stille ist in die Emigration gegangen. Und in diesen Zivilisationslandschaften grassieren die Zivilisationsschäden. Es gibt massenweise deformierte Wirbelsäulen, Schultergürtel und Becken. Platt-, Knick- und Spreizfüßler gehen um.

Die Statistik erweist es: Bei uns machen die Zivilisationsschäden eklatante Fortschritte. Gab es – ein Beispiel für viele – bei unsern Stellungspflichtigen im Jahre 1952 noch 2,5 Prozent mit defekten Wirbelsäulen, so waren es 1962 bereits 5, und jetzt sind wir bei 14 Prozent. Aber die Statistik, die solches vermerkt, sagt nicht einmal die halbe Wahrheit, denn sie erfaßt ja nur die männliche Jugend – und die weibliche blieb bisher in Dingen der sportlichen Entfaltung noch sträflicher vernachlässigt, mit den dazugehörigen Folgen.

Aber nun soll, bekanntlich, alles anders und besser werden. Die Schweizer des Jahres 2000 darf man sich nicht länger als ein Volk zivilisationsgekrümmter Plattfüßler vorstellen: Seit dem 27. September haben wir in unserer Bundesverfassung einen Turn- und Sport-Artikel, der überall im Lande der körperlichen Ertüchtigung in den Schulen den richtigen Platz sichern soll. (In Ritter Schorschs Schulzeiten war es noch so, daß «zur Strafe» das Turnen ausfiel, was ähnlich sinnvoll war wie später, in der Rekrutenschule, die Verfügung des schlauchgewaltigen Korporals, es müsse für jeden Nuller ein Liter Wasser getrunken werden. So wurden wir zu Meisterturnern und Meisterschützen.)

Mit Sportanlagen jedoch soll nicht nur den Schulen geholfen werden, auch die Fitneß der erwachsenen Schweizer ist nun die erklärte Sorge von Verfassung und Gesetzgebung. Wohlan! Nur eben: Den Ruck, der von den schönen Voraussetzungen ins Lebendige führt, müssen die Leute sich schon noch selber geben. Sonst bleibt's beim Volk der auf Tribünen etablierten Experten, das sich nach wie vor nicht für sein eigenes Laufpensum interessiert, sondern für dasjenige Köbi Kuhns.